

Gegensätzliches, weil sich nämlich infolge des Fehlens verlockender Güter niemand in dieser Landschaft aufhält. Denn an ergötzlichen Dingen hängen die Menschen; weil man dort aber nichts finden kann, an dem man seine Freude hat, hält es dort auch niemand aus. Oder sie hat ihren Namen von der Undurchdringlichkeit infolge der Härte des Bodens, der so sehr zusammen hängt, daß man weder mit der Hacke noch dem Karst noch gar mit dem Pflug eine Furche ziehen kann.

0685

0683

0689

Drittens heißt diese Gegend Einöde, weil sie einsam ist, daß heißt keine große Zahl von Menschen zu Bewohnern hat. Sie ist auch einsam, weil kein ringsumher liegendes Gebiet diesem Land gleichen oder mit ihm vereinigt sein möchte. In der Heiligen Schrift heißt sie aber auch oft die wüste Einöde, weil sie auf keine Weise zum Ackerbau taugt. Deshalb sagten die murrenden Kinder Israel: Wenn wir doch in Ägypten gestorben wären und nicht in dieser wüsten Einöde, Numeri 14. Sie heißt in der Heiligen Schrift auch die große, lange und weite Wüste. In großen Teilen erstreckt sie sich nämlich so weit und dehnt sich so übermäßig lang hin, daß man sie nicht durchqueren kann, und man findet auch keinen Menschen, der ihre Grenze im Osten erreicht hätte, <II, 391> weil niemand, da es ja an Wasser fehlt, einen so großen Sack mit Wasser mitnehmen kann, daß es ihm für mehrere Monate reichen würde. Und dann beginnt hinter dieser Einöde ein himmelhohes Gebirge, und wenn jemand dieses ersteigen könnte, würde er in das Paradies gelangen. Doch hat Gott das Flammenschwert in den Weg gestellt, das heißt eine ungeheure Glut; so stark ist dort die Sonnenglut und so schlimm die Trockenheit, daß ein Mensch unmöglich durchkommt, auch mangels alles zum Leben Notwendigen, das dort vollständig fehlt. Gleichwohl haben einige der ehrwürdigen Väter wie der Hl. Makarius, der Römer, und einige andere das fast übermenschliche Wagnis unternommen und sind hinter dieser Wüste in liebliche Gegenden gelangt, aber zum Paradies vorzudringen vermochten sie auf keine Weise.

0679

0694

0674

0734

0634

0784

0584

Sie heißt auch die immerwährende Einöde, und zwar deshalb, weil sie noch nie für menschliche Nutzung tauglich war und es auch niemals sein wird. Überdies nennt man die Wüste schrecklich und grausig: schrecklich wegen der hohen Gebirge und ihrer fremdartigen Form; grausig aber wegen der ungeheuer tiefen Täler und Schluchten.

0184

Viertens heißt man diese Gegend das Bild des Todes, weil nämlich alles, was ein Mensch in der Wüste zu sehen bekommt, den Tod androht, da sie nichts in sich enthält, womit man das menschliche Leben aufrecht erhalten könnte; denn die Berge und Hügel, Täler und Schluchten sind unfruchtbar und weisen Zeichen des Todes auf. Auch die Farbe des Bodens ist ganz verschieden von der Farbe des bewohnbaren Landes. Deutlich zeigen sich an ihm nämlich die Todesschatten durch die Schwärze seiner sonnenverbrannten Erde, und es gibt in diesem Land auch nichts Lebendes, außer was dem Menschen nach dem Leben trachtet. Deswegen wächst unter anderem schrecklichem Zeug reichlich jene verderbliche Koloquintenart, von der es in 2. Könige 4(V. 30 - 40) heißt "der Tod ist im Topf", wer die ißt, der stirbt. Und aus diesem und den anderen Gründen nennt man diese Gegend das Todes-Ebenbild.

Ende

Anfang

Fünftens nennt man diese Gegend das leere Land, denn es bringt nichts Eßbares hervor, wie in Numeri 2 (V. 2 - 5) angeführt wird.

Sechstens heißt sie die wasserlose Stätte, weil sie kein Wasser enthält; und wenn man an tieferen Stellen etwas Wasser findet, dann ist es faulig und voller Gewürm, deswegen heißt es das Durst-Land, wenn aber auf ebener Fläche durch irgendeinen Ausfluß Wasser vorhanden